

Sanatorium

Schatzalp-Davos



Heilanstalt für Lungenkranke



Sanatorium Schatzalp- Davos

LEITENDE ÄRZTE: Oberarzt: **Dr. Lucius Spengler.**
 Hausarzt: **Dr. Neumann.**



Panorama vom Sanatorium Schatzalp aus.

Schon seit Jahren bestand der Plan, in der Nähe von Davos-Platz ein grösseres **Sanatorium für Lungenkranke** zu gründen. Die besten Kenner der klimatischen Verhältnisse des Davoser Gebietes hatten sich mit dieser Frage beschäftigt und nach mehrjährigen, an verschiedenen Punkten des Hochthales gemachten meteorologischen Beobachtungen dahin geeinigt, dass **die 300 m oberhalb Davos-Platz** gelegene Alpwiese **Schatzalp, 1865 m über Meer** (Arosa 1892 m und St. Moritz-Dorf 1856 m über Meer) sich in jeder Beziehung für den projektierten Bau am besten eignen würde.

Die Schatzalp ist durch hohe Bergrücken gegen kalte Winde vollständig geschützt; gegen Südosten, Süden und Südwesten frei geöffnet, ist sie einer größtmöglichen Insolation



Davos-Platz-Schatzalp-Bahn.

ausgesetzt und bietet, besonders vermöge ihrer höheren Lage, den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß sie in den Wintermonaten eine **bedeutend grössere Zahl von Sonnenstunden aufweist**, als das durch hohe Bergkegel in den frühen Morgenstunden noch lange überschattete Thal. Während z. B. die Sonne in den kürzesten Tagen in Davos-Platz erst zwischen 10 und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr aufgeht, geht dieselbe auf der Schatzalp schon zwischen 8 $\frac{3}{4}$ und 9 $\frac{1}{4}$ Uhr auf, wie

langjährige meteorologische Beobachtungen dies zur Genüge dargethan haben.

Das neuerbaute Sanatorium ist zur Aufnahme von Lungenkranken und deren Angehörigen bestimmt. Es liegt, **umgeben von ausgedehnten Waldungen**, inmitten seines weiten, über vierzig Hektar umfassenden Privatbesitzes.



Sanatorium Schatzalp.

Fernab vom Getriebe des zu seinen Füßen sich ausdehnenden Weltkurortes, ist das Sanatorium **frei von allen Störungen, die ein allzu lebhafter Verkehr im Gefolge hat**, und garantiert diese Entfernung zugleich eine entsprechend grössere Klarheit und Reinheit der Luft.



Aussicht vom Park

steigende Fusswege nach allen Richtungen in die Höhe zu schattigen und sonnigen Ruheplätzen empor, von wo aus grossartige Fernsichten nach dem Davoser Thale mit

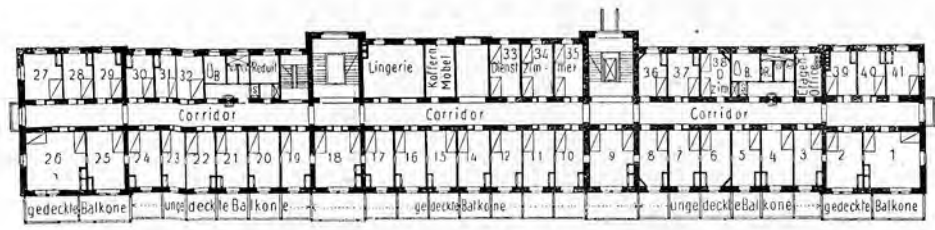
Trotz der stillen und abgeschlossenen Lage des Sanatoriums ist den Gästen dennoch Gelegenheit gegeben, Davos-Platz vermittelt der elektrisch betriebenen **Drahtseilbahn** Davos-Platz-Schatzalp in 12 Minuten mühelos zu erreichen. Ausserdem verbinden mehrere gut angelegte, durch Tannenwald führende **Fusswege** und eine über drei Kilometer lange **Fahrstrasse** die Schatzalp mit dem Thale. Durch Waldung und üppige Alp-



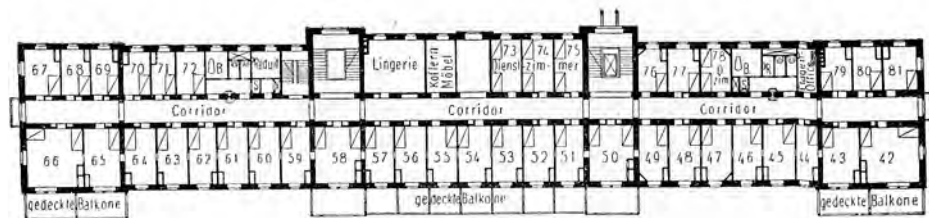
Sanatorium Schatzalp.



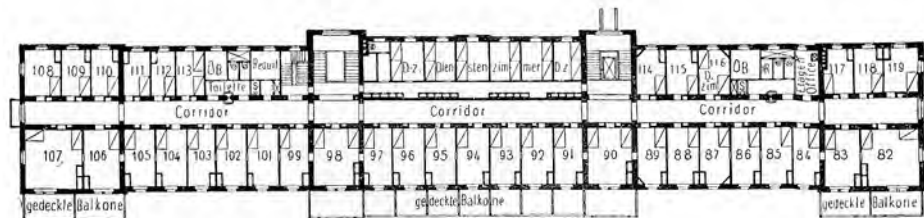
Erdgeschoss.



I. Geschoss.



II. Geschoss.



III. Geschoss.

seiner bunten Mannigfaltigkeit und den es umgebenden Riesen der Bündner Alpenwelt sich bieten.

Das aus hygienisch-technischen Gründen architektonisch einfach gehaltene **Sanatoriumsgebäude** steht auf breiter Terrasse und zeigt eine nach Süden gerichtete, beinahe 100 m lange Hauptfront. Dieser ist in ihrer ganzen Ausdehnung eine vier Meter breite und sieben Meter hohe **gedeckte Wandelhalle** vorgebaut, welche die das Hauptgebäude flankierenden **Liegehallen** miteinander verbindet. Eine hinter der östlichen Liegehalle vorüberführende **gedeckte Gallerie** verbindet die obere Einsteigehalle der Drahtseilbahn mit dem Hauptgebäude des Sanatoriums, so daß die Gäste und Besucher des Hauses trockenen Fußes von und zur Bahn gehen können.

Die **innere Einteilung des Sanatoriums** (siehe den beigedruckten Plan) ist eine sehr übersichtliche. Im **Kellergeschoss** befinden sich die Vorraträume, die Kesselanlagen für die Niederdruckdampfheizung, die Heißwasserbereitung, der Apparat zur Desinfektion mit strömendem Dampf u. s. w. Ein grosser Teil der Kellergeschossräume wird durch die Bodenheizungsanlagen der Gesellschaftsräume eingenommen.

Im **Untergeschoss** befinden sich eine geräumige **Garderobe** und neben derselben der **Coiffeur** und die praktisch eingerichtete **Dunkelkammer** für Amateurphotographen.

Der Aufzug und die östliche der beiden Haupttreppen führen von der Garderobe ins Erdgeschoß, wo sich rechts vom Haupteingange der große, luftige **Speisesaal** und der **Frühstückssaal** befinden. Hinter diesen an das Hauptgebäude sich anschließend und

sehr ausgiebig über Dach ventiliert, liegen die großen **Küchen** und die dazu gehörigen Service- und Officeräume.

Links vom Haupteingang, jenseits der Bureaux und der Portierloge, befindet sich die **grosse, comfortabel ausgestattete Gesellschaftshalle**, die in ihrer geräumigen Bequemlichkeit das Centrum des geselligen Lebens der Anstalt bildet.

Westlich von der Halle liegen einige kleinere Gesellschaftssäle und die **Bibliothek**. Alle Gesellschaftsräume haben **Bodenheizung**, durch welche eine sehr gleichmässige Durchwärmung derselben möglich wird. Weiter nach Westen sind die Wohnungen der Anstaltsärzte, das Wart- und Konsultationszimmer, die Hausapotheke, die bakteriologischen und chemischen **Laboratorien**, das Operationszimmer, der **Doucheraum** (temperierbare Douche mit Bodenheizung) die Bäder und die Toilettenräume installiert, welche alle mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet sind.



Wandelbahn.

Alle Geschosse des Gebäudes sind durch **zwei** breitangelegte marmorne **Haupttreppen**, eine Dienerschaftstreppe und einen **Personenaufzug** verbunden. Das ganze Haus ist aus solidem Mauerwerk, die sämtlichen Zwischenböden, sowie die Treppen und das Dach aus Eisen und Cement, nach dem System Hennebique, konstruiert, so dass schon auf diese Weise die Feuersgefahr auf ein Minimum reduziert ist. Zudem sind im ganzen Gebäude die vollkommensten Löschvorrichtungen vorhanden, die das nötige Wasser von einem am Berge gelegenen Hochdruckreservoir zugeführt erhalten.

In den drei **oberen Geschossen** befinden sich nach der **Südfront 75** für die Patienten bestimmte Zimmer, während die anderen, für Begleitpersonen und die Dienerschaft, sowie die nötigen Service-, Toiletten- und Baderäume, die Lingerien und die Etageoffices bestimmten Zimmer nach Norden gelegen sind.

Die Korridore sind breit, hell und gut ventiliert, die Wände derselben abwaschbar und die Böden mit Linoleum belegt. Um den Verkehr auf den Gängen möglichst geräuschlos zu halten, wurde das Linoleum mit einer dicken Filzunterlage versehen.

Jedes Geschoss hat sowohl im Ost- als im Westflügel **Bäder**, Aborte und Spülräume, die von einer erstklassigen englischen Firma erstellt wurden und allen Anforderungen modernster hygienischer Technik entsprechen. Jedes Geschos enthält einen geräumigen **Anrichterraum**, der durch separaten Aufzug mit der Hauptküche in Verbindung steht und mit praktischen Wärmetischen versehen ist, so dass alle Speisen frisch und warm in die Zimmer serviert werden können.

Die **Warm- und Kaltwasserleitung** geht durch das ganze Haus.

Elektrisches Läutewerk und **Telephon** verbinden sämtliche Etagen sowohl mit der Wohnung des Hausarztes, als auch mit den Bureaux, der Portierloge und den Offices.

Die **Schlafzimmer der Patienten** sind mit wenigen Ausnahmen alle nach Süden gelegen. Die Mehrzahl derselben besitzt eine in der ganzen Breite des Zimmers vorgebaute, gedeckte, 2,40 m tiefe Veranda,



Eine Privat-Veranda.

so daß dieselbe gewissermaßen ein zweites Zimmer im Freien bildet. Die **Veranden** sind gegen Luftzug, Regen und Schnee geschützt, praktisch möbliert und mit elektrischem Licht und Läutewerk versehen. Es dienen dieselben zur Freiluftkur.

Die **Zimmer** selbst sind **alle sehr geräumig**, Wände und Decken durchweg mit glattem **Holzgetafel** versehen, welches mit Oelfarbe gestrichen und daher leicht abwaschbar ist. Die Zimmerboden sind mit **Linoleum**



Die westliche Liegehalle.

über Filzunterlage belegt. Die Kleiderschränke sind in das Getäfel eingelassen und gehen vom Boden bis zur Decke, so daß auch hierdurch größere Reinlichkeit ermöglicht wird. Jedem Zimmer ist ein zweiter, in das Mauerwerk eingelassener Wandschrank beigegeben. Alle Zimmer sind reichlich und bequem mit abwaschbaren Möbeln, mit **elektrischer Hänge- und Stehlampe**, elektrischem Läutewerk und leicht regulierbarer **Niederdruckdampfheizung**, nach dem System Gebrüder Sulzer in Winterthur, ausgestattet.

Die Zimmer werden täglich feucht gereinigt und bei jedem Wechsel der Patienten durch die Behörden des Kurortes einer gründlichen Desinfektion unterzogen. Das Prinzip der Abwaschbarkeit ist auch in den Gesellschaftsräumen und den Treppenhäusern mit Hilfe von Marmor und Terrazzo in grossem Maßstabe durchgeführt.

Um Störungen durch nachbarliche Unruhe zu verhindern, sind die Zwischenwände speziell konstruiert und alle Thüren doppelt gebaut worden. An den breiten Doppelfenstern ist der obere Teil so angebracht, daß derselbe durch verstellbaren Verschuß in beliebigem Maße heruntergelassen werden kann, um eine genau **regulierbare Ventilation** des Zimmers zu ermöglichen.

Da diese Klapp-Doppelfenster wegen des meistens bestehenden, erheblichen Temperaturunterschiedes zwischen Zimmer- und Außenluft eine reichliche, zugfreie Ventilation zulassen, wurden alle Luftzuführungs- und Luftabführungsschächte als unkontrollierbare und nicht abwaschbare Staubfänger absichtlich vermieden. Die Fensterflügel stellen sich beim Öffnen von selbst fest ein. Alle Fenster sind mit Jalousien versehen.

Zu beiden Seiten des Hauptgebäudes sind einstöckige, mit dem Sanatorium durch die gedeckte Vorhalle verbundene **Liegehallen** erbaut, die in jeder Beziehung bequem und praktisch ausgestattet sind und gegen Wind, Regen und Schnee vollständigen Schutz gewähren.

Die Liegehallen sind selbstverständlich elektrisch beleuchtet, haben elektrisches Läutewerk und telephonische Verbindung mit dem Haupthause.

Im **Doucheraum** sind alle notwendigen Apparate vorhanden, welche die moderne Hydrotherapie bei Rekonvaleszenten in Anwendung zu bringen gewohnt ist. Der Terrazzoboden des Doucheraumes ist heizbar.

Eine eigene **Hochdruckwasserleitung** führt dem Sanatorium das notwendige Wasser in ausgiebigster Menge zu, während eine sorgfältig ausgeführte Kanalisationsanlage alles Abwasser direkt in die Hauptkanalisation nach Davos-Platz hinunterführt.

Alle Spucknäpfe werden zuerst in einem eigens zu diesem Zwecke konstruierten Apparate mit strömendem Dampfe sterilisiert und dann erst geleert und gewaschen.

Für die **Unterhaltung der Gäste** wird durch gute Konzerte gesorgt. In der Bibliothek sind zahlreiche Werke in den meisten europäischen Sprachen, wie auch die



Vestibule.

hauptsächlichsten Monatsschriften und Zeitungen vorhanden. Kurgemäße Spiele mannigfacher Art stehen zur Verfügung. Die gesunden Begleiter der Patienten finden an den zahlreichen Veranstaltungen des Kurortes: Theater, sportlichen Unternehmungen, Vorträgen, Saisonfesten etc. angenehme Zerstreung und anregende Unterhaltung.

Gediegener Unterricht kann sowohl in Sprachen als auch in anderen Fächern genommen werden.



Der grosse Salon.

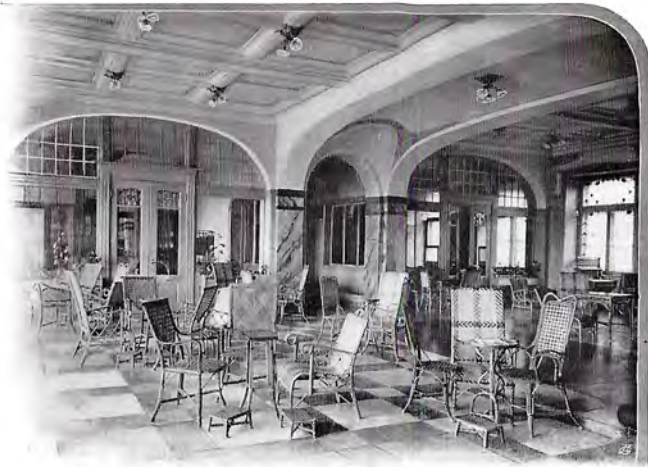
Die **weitausgedehnten Anlagen des Sanatoriums** bieten prachtvolle Spazierwege, welche in mäßig gradierten Steigungen angelegt sind. Es sind über 5 Kilometer neuer, sorgfältig gradierter Wege angelegt worden, welche auch im Winter offen gehalten werden. Große Abwechslung bietend, regen sie zu methodischem Gehen an. Für Gesunde bieten die umliegenden Gipfel Material genug für interessante Partien; die Landschaft Davos mit ihren idyllischen Seitenthälern: Flüela, Dischma und

Sertig, mit ihrer romantischen Zügestraße, ihrem lieblichen tiefblauen See erschließt eine große Fülle entzückender Naturscenen und herrlicher Ausflüge. Die Beschaffenheit des Bodens, die Flora und Fauna der Umgebung regen durch ihre Reichhaltigkeit zu tieferem Studium an.

Die Anstalt ist an das schweiz. **Telephonnetz** angeschlossen. Das Sanatorium hat ein **eigenes Post- und Telegraphenbureau** im Hauptgebäude.

In Davos-Platz befinden sich eine katholische, mehrere protestantische und eine anglikanische **Kirche**, in denen regelmäßig Gottesdienst gehalten wird.

Aufnahme in das Sanatorium Schatzalp finden alle Phthisiker, welche keine von den unten angegebenen Contraindikationen für das Hochgebirge aufweisen. Weiter finden Aufnahme alle Prophylaktiker, Patienten mit larvierten Tuberkulosen, ferner Asthmatiker, bei denen der Erfolg der Freiluftbehandlung im Hochgebirge oft ein über-



Die Halle.

raschender ist. Auch die Basedow'sche Krankheit bessert sich auffallend im Hochgebirge. Patienten mit mangelhafter Thorax- und Lungenentwicklung, Patienten mit chronischer Pneumonie (ohne Bronchiektasien), welche der Resolution nicht entgegen gehen will. Patienten, welche von Pleuritis, Empyem etc. rekonvalescent sind, Patienten, bei denen die Lunge nach Entfernung pleuritischer Exsudate sich nicht genügend ausgedehnt hat. Patienten mit Diabetes und beginnender Phthise. **Lungenblutungen, Fieber und Kehlkopftuberkulose bilden keine Contraindikation für das Hochgebirge.**

Ferner kommen in Betracht **Rekonvalescenten** nach exsudativer Pleuritis, sowie chronischer Diabetes mit beginnender Phthise.

Nicht in das Hochgebirge passen erethische Konstitutionen (auch nicht erethische Prophylaktiker), weit vorgeschrittene Fälle mit Cavernenbildung, hektischem Fieber und starker Abmagerung, sodann Fälle, selbst sehr chronisch verlaufende, mit allzugroßer Beschränkung der Atmungsoberfläche. Kranke mit hochgradigem Emphysem und Katarrh,



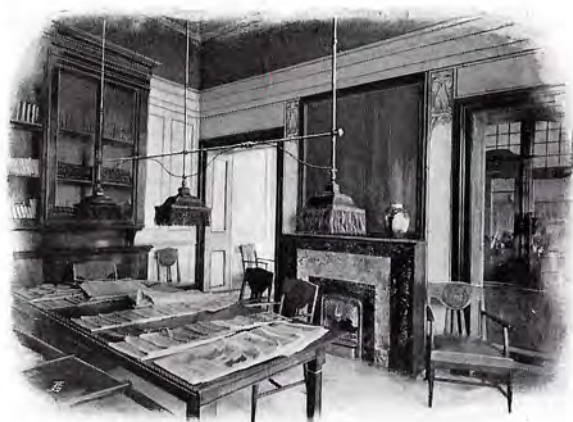
Kleiner Salon

mit schwerer Kehlkopftuberkulose, mit Darmtuberkulose, starker Albuminurie, nicht kompensiertem Herzfehler oder mit Fettherz sollen nicht im Hochgebirge Heilung suchen.

Die **Behandlung** erfolgt nach den Grundsätzen der modernen Phthiseotherapie der Heilanstalten unter möglichster Vermeidung aller Uebertreibungen, die sich in derselben ohne Zweifel mancherorts geltend gemacht haben, und unter möglichst zweckmäßiger und vorsichtiger Ausnützung der **energisch wirkenden Heilfaktoren des Hochgebirgsklimas.***)

Die Höhenlage (1865 m) des Sanatoriums bringt einen stark verminderten barometrischen Druck mit sich, sowie eine große absolute Trockenheit der Luft, Umstände,

*) Umfassenderes über das Hochgebirgsklima und seinen Einfluß auf die Behandlung der Tuberkulose bieten u. a. *Prof. F. Egger*: «Ueber den Nutzen des Hochgebirgsklimas in der Behandlung der Lungenschwindsucht» (Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie, 1899, Bd. III, Heft II). — *Prof. W. Erb*: «Winterkuren im Hochgebirge», Sammlung klinischer Vorträge, Leipzig 1900. — *Hauri u. Peters*: «Zur Orientierung für Aerzte und Kranke», Davos, 1893.



Lese-Zimmer

welche im Vereine mit den übrigen auffallend günstigen klimatischen Verhältnissen, den schon längst beobachteten anregenden Einfluß auf den Kreislauf und den gesamten Stoffwechsel hervorrufen und so wirklich zu Heilfaktoren werden.

Ruhe und Bewegung werden dem Kräftezustand jedes Kranken genau angepaßt.

Der Aufenthalt auf den gedeckten Privat-Veranden und in den Liegehallen gestattet einen ausgiebigen Genuß der freien Luft. An schönen Sommertagen dagegen wird unseren Kranken der Aufenthalt in dem nahen Tannenwald in reichlichstem Maße ermöglicht. Bei der Wahl des Bauplatzes für unsere Anstalt haben wir gerade auch auf diesen Punkt Bedacht genommen und sind wir aus diesem Grunde sowohl, als auch vermöge

unserer Abgeschiedenheit vom Kurorte in der Lage, unseren Kranken **auch im Sommer** einen absolut staubfreien, angenehmen Waldaufenthalt zu bieten.

Die unmittelbare Nähe ausgedehnter, mit zahlreichen, sanft ansteigenden Fußwegen durchzogenen Tannenwälder, die allen Hochthälern der Alpen im Sommer eigenen, erfrischenden Früh- und Abendstunden und die kühlen Nächte, **machen ganz besonders auch den Sommeraufenthalt in unserer Anstalt zu einem äusserst angenehmen.**

Irrtümlicherweise wird noch vielfach geglaubt,



Der kleine Speisesaal.



Der grosse Speisesaal.

daß es im Sommer heiß sei in Davos, während es in Wirklichkeit nie heiß wird, wie aus folgenden Zahlen der offiziellen meteorologischen Station ersichtbar ist, welche die Monatsmittel der drei wärmsten Sommermonate in Centigraden angeben:

	Morgens 7 ¹ / ₂ Uhr	Nachmittags 1 ¹ / ₂ Uhr	Abends 9 ¹ / ₂ Uhr
Juni	9,1	14,4	7,9
Juli	11,4	17,3	10,3
August	9,9	16,5	9,7

Höchst selten zeigt das Thermometer nach 9¹/₂ Uhr abends Temperaturen von über 14 ° Celsius.

Die Patienten werden daher auch von dem so sehr **schwächenden Schwitzen** und von jener oft durch die Hitze hervorgebrachten **Schlaflosigkeit verschont**. War doch der Kurort Davos in den Jahren seiner Entstehung (1863 - 1872) ausschließlich Sommerkurort und hat ja unsere Hochgebirgsstation gerade dem Sommer ihren Weltruf zu verdanken. Da keine öffentlichen Fahrstrassen vor dem Sanatorium liegen, ist auch eine **absolute Staubfreiheit** vorhanden. **Unsere Anstalt bleibt deshalb das ganze Jahr hindurch geöffnet.**

Der Behandlung der vorkommenden Erkrankungen der **Nase, des Rachens und des Kehlkopfes** wird specielle Aufmerksamkeit geschenkt.



Sanatorium Schatzalp.

Davos-Platz mit Sanatorium Schatzalp.



Salon.



Damen-Zimmer.

Besondere Sorgfalt wird ferner auf ausgesucht gute und reichliche **Ernährung** mit möglichst mannigfaltiger, gemischter Kost gelegt, sowie auf den Bezug guter und reiner Milch.

Die **Verpflegung** besteht aus sechs Mahlzeiten: Morgens zwischen 7 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao, mit Brot, Backwerk, Butter und Honig oder Confituren; um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Milch mit Butterbrot, mittags um 1 Uhr sechs Gänge; um 4 Uhr Milch, Brot, Butter und Honig; abends 7 Uhr vier Gänge, und abends 9 Uhr ein Glas Milch.

Ärztlich verordnete Extrakost wird nicht berechnet, Kephir ausgenommen. Die Getränke dürfen nur von der Anstalt bezogen werden.

Die **Preise** betragen **Fr. 12.50** (= 10 Mark) **täglich für Verpflegung (ohne Zimmer), einschliesslich ärztlicher Behandlung**, Bäder, Douchen, Abreibungen (mit Badewäsche), Bedienung, Heizung und elektrischer Beleuchtung. Begleitpersonen bezahlen



Aussicht vom Park.

Zimmer mit einem Bett von 2 Fr. an, mit zwei Betten von 4 Fr. an täglich, **Südzimmer mit gedeckter Veranda:** mit einem Bett von Fr. 5.50 an, elegante Salons von Fr. 15.—, **Südzimmer ohne Balkon mit einem Bett von Fr. 3.50 an.** Doppelzimmer mit gedeckter Veranda von Fr. 8. - an. — Auf die Preise der Südzimmer tritt vom 1. Mai bis 31. August

denselben Pensionspreis, da sie Anspruch auf dieselbe Verpflegung und nötigenfalls auch auf unentgeltliche ärztliche Behandlung haben.

Besonders berechnet werden Medikamente, Verbandstoffe, Kephir, Mineralwasser und Getränke, sowie eventuell nötige schwedische Massage. Aerzte haben Ermäßigung.

Für **Kinder unter 10 Jahren** werden 8 $\frac{1}{2}$ Fr., für **Diener - schaften** 6 Fr. berechnet.



Schlafzimmer.



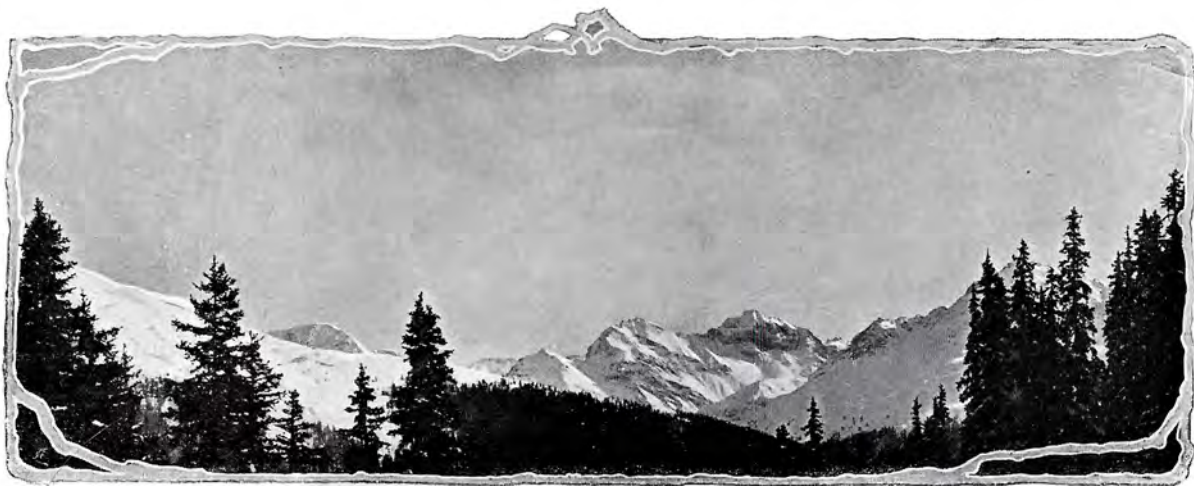
Untere Station der Schatzalpbahn.

eine Ermäßigung $\frac{1}{4}$ von 1 Fr. täglich ein, weil im Sommer die hohen Auslagen für Heizung größtenteils wegbleiben.

Für eine **Nachtwache** auf dem Zimmer oder für gantztägige Inanspruchnahme des Pflegepersonals wird eine Extravergütung von Fr. 5.— berechnet.

Für **Desinfektion** des Zimmers bei der Abreise und bei einem durch den Gast verursachten Zimmerwechsel wird Fr. 10.— berechnet.

Alle Patienten, sowie auch ihre Begleiter (Dienerschaften ausgenommen) zahlen bei der ersten Aufnahme ein **Eintrittsgeld** von Fr. 20.—. Davon befreit sind Begleiter, welche sich weniger als 14 Tage in der Anstalt aufhalten. Für **Zimmer**, welche auf ein bestimmtes Datum **vorausbestellt** sind, werden bei verzögerter Ankunft der Zimmerpreis und die Hälfte des Pensionspreises von diesem Datum ab in Rechnung gebracht.



Blick aus dem Park.

Es wird dringend empfohlen, für den Sommer wollene Unterkleider, zwei warme Decken und für den Winter auch einen Pelz oder warmen Mantel, sowie einen über die Knie reichenden Fußsack **mitzubringen**; letzterer kann zu mäßigem Preise auch in Davos selbst angeschafft werden.

Tag und Stunde der **Ankunft** in Davos-Platz bittet man **rechtzeitig vorher anzuzeigen**.



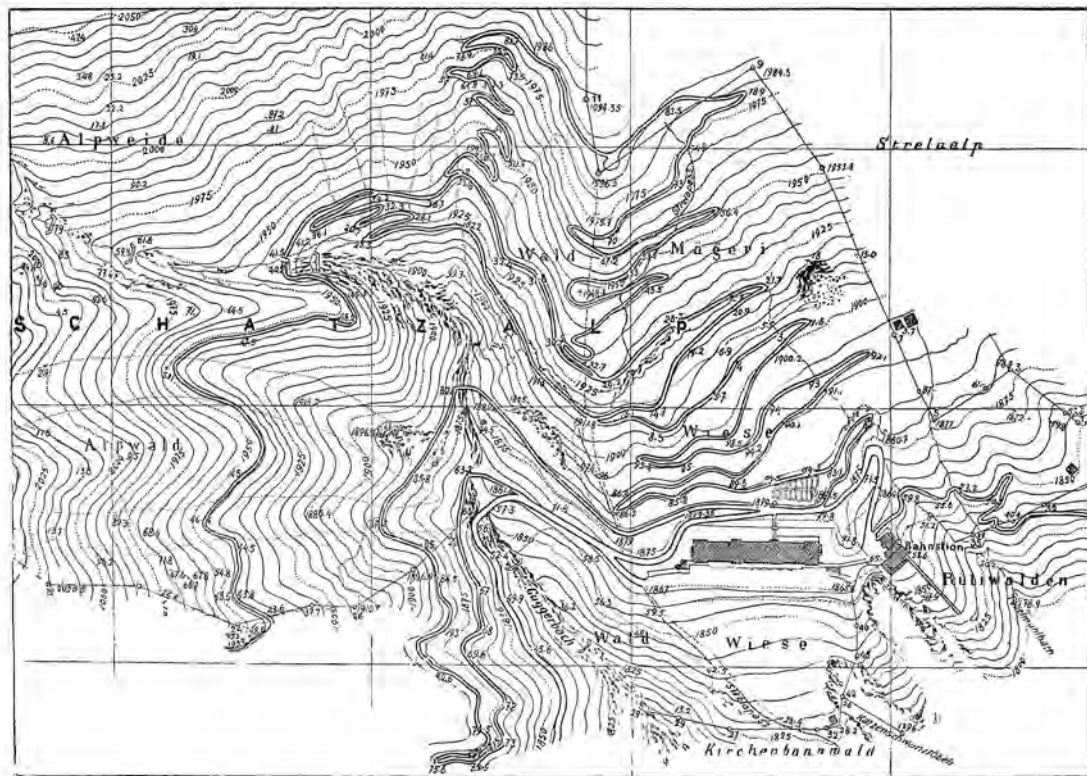
Obere Station der Schatzalpbahn.

Schriftliche Anfragen werden bereitwilligst beantwortet durch die leitenden Anstaltsärzte :

**Dr. L. Spengler,
Dr. Neumann,**

sowie auch durch den wirtschaftlichen Direktor der Anstalt.





Plan der Spazierwege des Sanatoriums Schatzalp.

Davos-Platz ist Endstation der Linie Landquart-Davos der Rhätischen Bahn.

Als **zuführende Eisenbanlinien** kommen in Betracht:

Berlin-Leipzig-Stuttgart-Zürich-Landquart-Davos	28 Stunden
Berlin-Leipzig-Hof-München-Lindau-Rorschach-Landquart-Davos	28 »
Breslau-Dresden-Hof-Augsburg-Lindau-Rorschach-Landquart-Davos	32 »
Berlin-Frankfurt a/M.-Basel-Zürich-Landquart-Davos	26 »
Hamburg-Frankfurt a/M.-Basel-Zürich-Landquart-Davos	29 »
Wien-Innsbruck-Arlberg-Buchs-Landquart-Davos	23 »
Amsterdam-Köln-Basel-Zürich-Landquart-Davos	23 »
Rotterdam-Köln-Basel-Zürich-Landquart-Davos	23 »
Holland-Brüssel-Metz-Basel-Landquart-Davos	25 »
Paris-Belfort-Basel-Landquart-Davos	20 »
Marseille-Lyon-Genf-Olten-Zürich-Landquart-Davos	27 »
Mailand-Gotthard-Zürich-Landquart-Davos	12 ¹ / ₂ »
Verona-Bozen-Innsbruck-Sargans-Davos	19 ¹ / ₂ »

